

## Abendsegen 30.12.2019 – 5.1.2020

### Montag 30.12.2019

Drei Freunde wollen das Jahresende einmal anders verbringen. Sie haben sich in ein Kloster zurückgezogen zu Tagen im Schweigen, so ist die Ankündigung. Schweigen zum Jahresende? Viele wollen den Jahreswechsel ja gerade mit Krach und Feuerwerk erleben, mit gutem Essen in Gemeinschaft mit anderen, andere versuchen miteinander so etwas wie eine Bilanz, sie besinnen sich auf die Höhepunkte des zu Ende gehenden Jahres, eine fruchtbare Begegnung, eine neue Freundschaft, einen schönen Urlaub, eine gelungene Arbeit. Vielleicht auch auf einiges, was misslungen ist, wofür man sich am liebsten entschuldigen möchte.

So oder so: Der Jahreswechsel hat auch seine stillen Momente. Schweigen, auf das hören, was der Mönch im Kloster vom Ende aller Zeit zu sagen weiß. Biblische Visionen vom Frieden will er vermitteln.

Ein Lied, ein Kanon geht mir durch den Sinn: Schweige und höre, neige Deines Herzens Ohr, suche den Frieden. Damit kann man das Jahr im Segen beschließen und das neue beginnen.

Ihnen eine gesegnete Nacht in Gottes Frieden.

*Singt Jubilate, Berlin, 2. Aufl. 2013, S. 203*

### Dienstag 31.12.2019

Das Jahr geht zu Ende, die letzten Stunden vor Mitternacht. Nachdenkliches Schweigen am Jahresende, das gelingt in einer Großstadt wie Berlin kaum, das Krachen des Feuerwerks hört nicht auf. Aber es gibt sie am Jahresende, die einsamen Momente, in denen man sich besinnen möchte auf das, was wesentlich ist.

Eleonore Fürstin Reuß hat 1857 zum Jahreswechsel ein Lied gedichtet:

Das Jahr geht still zu Ende, nun sei auch still mein Herz. In Gottes treue Hände leg ich nun Freud und Schmerz. Und was dies Jahr umschlossen, was Gott, der Herr, nur weiß, die Tränen die geflossen, die Wunden brennend heiß.

Als sie diese Zeilen dichtete, war ihre Freundin gerade gestorben, 40 Jahre alt, darum die Tränen, das Nachdenkliche in ihrem Lied, trotzdem schafft sie es, im letzten Vers eine gewisse Hoffnung auf Gott ausdrücken:

Hilf Du uns durch die Zeiten und mache fest das Herz, geh selber uns zur Seiten und führ uns heimatwärts. Und ist es uns hinnieden so öde, so allein, o lass in Deinem Frieden uns hier schon selig sein.

Ihnen eine gesegnete Nacht und ein gutes Neues Jahr 2020.

*Evangelisches Gesangbuch Nr. 63, Verse 1 u. 6*

### Mittwoch 01.01.2020

Der erste Tag des Neuen Jahres ist vergangen. 2020, die Jahreszahl fühlt sich noch fremd an. Was wird das Neue Jahr bringen? Neugierig bin ich auf das, was kommt, spannend kann jeder neue Tag werden, ich möchte beobachten, wahrnehmen, mitmachen, mitreden und die Lust am Leben mit Freude weitergeben.

Ich blicke nach vorn: Auch wenn stürmische Zeiten auf uns zukommen, ich möchte mein Gottvertrauen nicht verlieren. Ich weiß, ich habe oft nur wenig Kraft, Dinge, die mich umtreiben, zu ändern. Deshalb traue ich auf Gott, von dem Jochen Klepper, der schlesische Dichter, in seinem Neujahrslied schreibt:

Der Du allein der Ewge heißt und Anfang, Ziel und Mitte weißt im Fluge unsrer Zeiten: bleib Du uns gnädig zugewandt und führe uns an Deiner Hand, damit wir sicher schreiten.

So gehen Sie in diese Nacht und alle Nächte des Neuen Jahres mit dem Segen Gottes.

*Evangelisches Gesangbuch Nr. 64, Vers 6*

### Donnerstag 02.01.2020

Es hat gefroren. Blätter, noch vereinzelt an den Bäumen, haben einen zierlichen Frostrand. Nebel hat sich auskristallisiert, an die Blätter geheftet, sich als Reif niedergeschlagen. Wunderschöne Kristallstrukturen, wenn man ganz nahe herangeht. Ein Atemstoß und husch, sind die Kristalle geschmolzen.

Die Autos haben eine Frostsicht auf Dach und Windschutzscheiben, es sieht aus wie ein zarter Winterpelz. Der Zauber der Frostnächte und Frosttage begeistert mich. Wie schaffen es die Nebelschwaden, sich so wunderbar zu strukturieren?

Ich erinnere mich an Kindertage in ungeheizten Zimmern. Die Scheiben waren in Frostnächten beschlagen und am Morgen hauchten wir an das Fenster, um ein kleines Guckloch zu schaffen, aus dem heraus wir die Straße beobachten konnten.

Zauber der Wintertage, ach Gott, wie wunderbar sind Deine Werke. Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Nacht im warmen kuscheligen Bett, frei von Reif und Frost und dennoch im Zauber des Winters.

### Freitag 03.01.2020

Manchmal ist man nicht fröhlich, auch im Neuen Jahr werden Sorgen nicht weniger. Manche nisten sich ein, lassen nicht los. Und auch wenn es immer wieder heißt es: optimistisch sein und positiv denken. Die Zweifel bleiben.

Die Bibel erzählt Geschichten von Menschen mit großen Sorgen. Ein Vater kommt zu Jesus, sein Kind hat epileptische Anfälle. Jesus erlebt einen dieser Anfälle. Kannst Du mir helfen? fragt der Va-

ter. Jesus antwortet: Alle Dinge sind möglich, dem, der glaubt. Jetzt packt es den verzweifelten Vater und er schreit: Ich glaube, hilf meinem Unglauben. Und Jesus hilft.

Vielleicht muss man erst jemanden finden, vor dem man seine Sorgen so verzweifelt und dabei vertrauensvoll ausschütten kann. Man darf sich nicht mit ihnen verstecken.

Ich glaube, hilf meinem Unglauben, dieser Satz ist für dieses Jahr von den Kirchen als Losungswort, als helfender, an Gott gerichteter Satz aus dieser Geschichte aus dem Neuen Testament ausgesucht worden. Gottes Hilfe und seinen Segen wünsche ich Ihnen für diese Nacht.

### **Samstag, 04.01.2020**

Ein älteres Paar geht auf dem Bürgersteig, er mit Hut. Ein plötzlicher Windstoß, der Hut fliegt davon, er rollt den Bürgersteig entlang. Der Mann läuft los, der Hut rollt weiter, wenn er ihn gerade erhaschen will. Jetzt rennen zwei, drei Menschen mit und versuchen, den Hut zu schnappen. Ein Mädchen beteiligt sich und schafft es, sie ergreift blitzschnell den Hut. Sie reicht ihn dem Mann und der, der beginnt zu lachen. Die umstehenden Mitläufer lachen mit. „Menschenskind“, keucht der Mann, „Danke, so gerannt bin ich lange nicht. Ich wusste gar nicht, dass ich das noch kann.“

Es ging ja wie der Blitz. Ein Mann verliert seinen Hut, ein paar Menschen wollen helfen und schließlich wird der Hut erwischt. Fünf wildfremde Menschen machen erfolgreich gemeinsame Sache.

Ich finde das großartig. Vielleicht gibt es doch mehr Menschen, die einander helfen wollen, als man denkt.

Eine gute Nacht mit dem Segen Gottes.

### **Sonntag 05.01.2020**

Der erste Sonntag im Neuen Jahr. Fühlt er sich schon an wie Sonntag oder sind zwischen den Jahren noch alle Tage wie ein Sonntag?

Ich freue mich an meiner Sonntagsruhe. Sie ist anders als die Alltagsruhe. Ein Gottesdienst, ein gutes Essen nach einem möglichst neuen Rezept, eine Wanderung um einen der Berliner Seen oder in einem der schönen Parks jetzt im Winter, abends ein gutes Buch, ein Konzert, ein Film, für mich kein Tatort, die menschliche Bosheit soll heute mal draußen bleiben. Oder ein langes Telefongespräch mit den Kindern in der Ferne. Ein ruhiger Tagesausklang, das liebe ich an der Sonntagsruhe. Das möchte ich, so Gott will, auch in diesem Jahr noch oft erleben.

Und dann erbitte ich mit einem Abendgebet den Segen Gottes für alle, auch für Sie und mich, in der Hoffnung auf eine ruhige Nacht.

## Abendsegen 13.1. – 19.1.2020

### Montag 13.01.2020

Der Theologe Jürgen Moltmann hat sich ein Leben lang mit dem Thema Hoffnung befasst. Hoffnung auf ein gelingendes Leben, Hoffnung, die aus dem Glauben kommt. Er schreibt: „Wer einen Menschen wieder zum Lachen bringt, der schließt ihm das Himmelreich auf.

Wer einem Menschen Geduld schenkt, der infiziert ihn mit Hoffnung.

Wer einen Menschen aufnimmt, so wie er selber von Christus angenommen ist, der löst ihm die Zunge zum Loben.

Lasst uns ausziehen aus unseren Gewohnheiten und unseren Gewöhnlichkeiten, um an der Bibel das Hoffen zu lernen.

Lasst uns ausziehen und über die Grenze gehen, um das Leben mit Hoffnung zu infizieren. Lasst uns keine Grenzen mehr achten, sondern nur noch den, der die Grenze öffnet.“

Das sind die Visionen, die wir heute brauchen. Damit kann man getrost in die neue Woche gehen mit dem Segen Gottes. Ihnen eine Gute Nacht.

*Ja zu jedem Tag, Neukirchen-Vluyn, 8. Aufl. 1988, S. 129*

### Dienstag 14.01.2020

Sprüche aus der Kindheit haben sich mir eingeprägt. „Spare, lerne, leiste was, dann hast Du, kannst Du, wirst Du was“. Das stand auf meiner Porzellansparbüchse. Ich leerte sie stolz und freute mich an meinem Geld, mit dem ich mir dann tatsächlich etwas leisten konnte.

„Stets freundlich und zufrieden sein, bringt Glück und innern Frieden ein.“ Wieder so ein Satz, das schaff ich aber nicht immer.

Wenn ich nach Höherem strebte, in der Schule und dem späteren Beruf Großes leisten und gebührend anerkannt sein wollte, bremste mich der Spruch „Wer ausschlägt Würden, manche Ehren, dem wird Gott seine Gunst zu kehren“.

Das hat mir geholfen, nicht zu ehrgeizig zu sein und mich in den Vordergrund zu spielen. In Gottes Gnade und in seiner Liebe fühle ich mich geborgen, auch in kritischen Situationen, Besitz, Macht und Bedeutung, sie sind wirklich nicht das Wichtigste.

Ein kurzer, prägnanter Vers hilft beim Nachdenken und Loslassen. Eine gute Nacht mit dem Segen Gottes.

### Mittwoch, 15.01.2020

In Berlin gehe ich gern auf einen der großen Friedhöfe, auch im Winter. Es sind friedliche Orte, Orte des Trostes.

Wir Geschwister wurden groß mit der Erinnerung an den zu früh verstorbenen Vater, wir waren oft an seinem Grab: Ein Marmorkreuz, darauf stand: Christ ist erstanden. So lernten wir früh, dass mit Christus Hoffnung auf ein Leben jenseits des Todes verbunden ist.

Eine Bank vor dem Grab, auf der die Mutter dann in stiller Andacht saß, das war für uns nicht traurig, es war tröstlich.

In Russland und den orthodox geprägten Ländern geht man an bestimmten Tagen zu einer guten Mahlzeit auf den Friedhof und gedenkt mit Tränen in den Augen der verstorbenen Angehörigen. Die Bänke und Tische vor den Gräbern laden dazu ein.

Uns Christen verbindet die Hoffnung auf die Auferstehung, auf die Wiederkunft des Christus, auf ein Ende aller Zeit und Welt. Deshalb sind Friedhöfe Orte von Gottes Segen, wie wir ihn jeden Tag nötig haben. Ich wünsche Ihnen eine gute Nacht.

### Donnerstag 16.01.2020

Vor einem Café in Schöneberg sehe ich ein Hinweisschild. Was kann man hier alles bekommen? Kaffee, Kuchen, Sandwiches, Salate, Liebe, Lasagne, Suppen, Smoothies. Ich lese das Hinweisschild nochmal und tatsächlich, da steht auch das Wort Liebe. Kann man Liebe in einem Café serviert bekommen? Die Bedienung ist ausgesprochen nett, macht mehrere Vorschläge zur Speisekarte und strahlt dabei eine große Freundlichkeit aus. Familien mit Kindern sind willkommen, auch Raucher, allerdings auch im Winter draußen, dafür gibt's eine Decke über die Knie.

Ist Freundlichkeit schon Liebe, Akzeptanz, Gemeinschaft, wie ich sie mir oft wünsche?

Das weiß ich nicht. Aber Liebe im Angebot, wenn sie gedeckt ist durch die Zugewandtheit einer fröhlichen Bedienung, das ist doch etwas! Gleich schmecken sie besser, Kaffee, Kuchen, Sandwiches, Salate, Lasagne, Suppen, Smoothies.

Ihnen einen liebevollen Gruß zur guten Nacht mit Gottes Segen.

### Freitag 17.01.2020

Die Kirche am Hohenzollernplatz finde ich großartig. Sie wurde Anfang der 1930er Jahre erbaut. Ein Klinkerbau mit einem in Blau erstrahlenden über zwanzig Meter hohen mächtigen Kirchenraum. Er hat eine an den Himmel erinnernde Architektur, die anspricht.

Jeden Samstag findet um 12 Uhr in der Kirche eine besondere Andacht statt, der Noonsong mit einem zauberhaften Chor. Der große Kirchenraum klingt mit, wenn die Sängerinnen und Sänger barocke zum Teil ganz unbekannte Musik in den Gottesdienst bringen, Engelschöre? Regelmäßig strömen viele Menschen samstags in die Kirche.

Solche Erfahrungen kann ein Kirchenraum vermitteln zu Gottes Ehre. Nach Krieg und Zerstörung wurde diese Kirche wieder aufgebaut.

Solche Gebäude bieten Heimat für fragende, hörende, hoffende, zweifelnde und dennoch glaubende Menschen. Hier erklingt durch Musik der Segen Gottes für diese Welt. Und solchen Segen wünsche ich Ihnen auch für diese Nacht.

### **Samstag 18.01.2020**

Der Kirchenvater Augustin lebte im vierten Jahrhundert nach Christus. Er bestach durch seine philosophischen und theologischen Schriften. Er hatte einen großen Einfluss auf Theologie und Kirche, auch auf Martin Luther und sogar auf die moderne Wissenschaft bis in die Neuzeit hinein. Beeindruckend sind seine Gebete. Ein Abendgebet hat es mir besonders angetan, ich kann es fast auswendig und versuche es oft zu beten:

„Herr, Du hast uns geschaffen und unser Herz ist unruhig, bis es Ruhe findet in Dir. Dein ist das Licht des Tages, Dein ist das Dunkel der Nacht.

Das Leben ist Dein und der Tod. Ich selbst bin Dein und bete Dich an. Lass mich ruhen in Frieden, segne den kommenden Tag und lass mich erwachen, Dich zu rühmen.“

Das Gebet schenkt Ruhe, tröstet und lässt uns in Gottes Frieden ruhen. Und morgen ist Sonntag, der Ruhetag, den uns Gott seit der Schöpfung der Welt anbietet. Ich freue mich drauf. Gute Nacht.

*Evangelisches Gesangbuch, Ausgabe für Bayern, München, 2003, S. 1447*

### **Sonntag, 19.01.2020**

Ein Lied hat mich gepackt. Auf einem Evangelischen Kirchentag hab ich es zum ersten Mal gehört und gleich voll Inbrunst mitgesungen, es ist hoch aktuell. Jochen Riess hat es gedichtet, ein Pfarrer, der viele Jahre in der Entwicklungshilfe und in einigen Ländern Europas gearbeitet hat:

Die Erde ist des Herrn. Geliehen ist der Stern, auf dem wir leben.

Drum sei zum Dienst bereit, gestundet ist die Zeit, die uns gegeben.

Gebrauche Deine Kraft, denn wer was Neues schafft, der lässt uns hoffen.

Vertraue auf den Geist, der in die Zukunft weist, Gott hält sie offen.

Geh auf den andern zu, zum Ich gehört ein Du, um wir zu sagen.

Leg Deine Rüstung ab, weil Gott uns Frieden gab, kannst Du ihn wagen.

Verlier nicht die Geduld. Inmitten aller Schuld ist Gott am Werke. Denn der in Jesus Christ ein Mensch geworden ist, bleibt unsre Stärke.

Ein Lied zum Segen für unsere Erde und zur friedlichen Gemeinschaft miteinander. Gute Nacht in Gottes Segen!

*Evangelisches Gesangbuch Ausgabe für die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, 2. Aufl. 1998, Lied im Regionalteil, Nr. 634*